

Erschienen am 29.11.2023

Woche der Inklusion: Weil ein „richtiger Job“ das Selbstbewusstsein stärkt



Von [Beate Kindt-Matuschek](#)



Menschen mit Behinderungen haben es bis heute schwer, auf dem ersten Arbeitsmarkt Fuß zu fassen. Dabei bedarf es dafür eigentlich nur Verständnis auf beiden Seiten. Ein Beispiel aus Raschau, das Mut macht

Raschau-Markersbach. Marcel Kutter ist vom Alter „das Kücken“ im Team des Getränkehandels Fischer, denn mit 23 Jahren gehört er zu den Jüngsten der gut 50 Angestellten. Aber ansonsten nimmt der junge Mann aus Aue eine Sonderrolle ein. „Er wurde relativ schnell von allen akzeptiert“, sagt Matthias Fischer, einer der beiden Geschäftsführer des Unternehmens. Doch so unspektakulär das alles für eine Neueinstellung klingen mag, für den 23-Jährigen ist dieser „richtige Job“, wie er sagt, schon etwas besonderes. Denn Marcel Kutter war bislang in einer Werkstatt der Lebenshilfe tätig. Aufgrund einer psychischen Erkrankung habe er eine Behinderung, erzählt er.

Doch er wollte mehr, raus aus der Werkstatt. Schließlich konnte er über ein sogenanntes „persönliches Budget“ bei einem Bildungsträger eine Förderung erfahren und seine Ausbildung zum Gabelstaplerfahrer absolvieren. Die Reha Spezialisten des Arbeitgeberservices im Arbeitsamt koordinierten die weitere Förderung aus dem sächsischen Arbeitsmarktprogramm mit dem Ziel, für ihn einen Job auf dem ersten Arbeitsmarkt zu finden.

Neuer Job stärkt Selbstwertgefühl

Seit Oktober nun ist er Teil des Teams vom Getränkehandel Fischer in Raschau und „macht sein Ding“, bestätigt der Chef, der schon einmal einen Mitarbeiter mit Behinderung in seiner Mannschaft hatte. „Auch mit ihm haben wir damals nur gute Erfahrungen gemacht“, sagt Fischer. Doch dieser junge Mann sei, der Liebe folgend, umgezogen. Marcel Kutter bescheinigt der Chef: „Er ist richtig aufgeblüht. Man spürt, dass sein Selbstwertgefühl und das Selbstbewusstsein gewachsen sind.“ Wenn die Laster auf den Hof des Depots rollen und für die zehn Filialen in der Region beladen werden müssen, schwärmen die Mitarbeiter aus, rollen die Gabelstapler los. In einem von diesen sitzt Marcel Kutter und ist beflissen bei der Sache. Sechs Stunden täglich ist er da. „Und er ist äußerst pünktlich und zuverlässig“, lobt Fischer, der für den jungen Mitarbeiter einen Eingliederungszuschuss erhält.



Zuverlässig und umsichtig steuert Marcel Kutter seinen Gabelstapler. Bild: Carsten Wagner

Bei Beschäftigungsquote ist noch Luft nach oben

Damit gehört die Getränke Fischer GmbH zu den derzeit 333 Firmen im Erzgebirgskreis, die Menschen mit Behinderungen beschäftigen. 333 von insgesamt 809 beschäftigungspflichtigen Arbeitgebern im Erzgebirge. Das sind 41,2 Prozent der Erfüllungsquote, sagt Simone Heinrich, Sprecherin der Arbeitsagentur Annaberg-Buchholz. Der verbleibende Teil der Arbeitgeber (476) erfülle die Beschäftigungspflicht teilweise oder gar nicht. Sie zahlen daher eine Ausgleichsabgabe. Diese betrage je unbesetztem Pflichtarbeitsplatz zwischen 140 und 360 Euro. Dabei seien gerade auch Menschen mit Behinderungen Teil der Lösung des Arbeits- und Fachkräftemangels in der Region, heißt es aus der Arbeitsagentur.

Gut ausgebildete Fachkräfte

Laut Arbeitsagentur waren im Jahr 2021 im Durchschnitt 2669 schwerbehinderte Menschen im Erzgebirge sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Das Gros aller beschäftigten Schwerbehinderten arbeitet im verarbeitenden Gewerbe (965 Arbeitnehmer), 578 im Gesundheits- und Sozialwesen, 426 in der öffentlichen Verwaltung und 134 im Handel. „Zwei Drittel aller arbeitslosen Schwerbehinderten verfügen über eine abgeschlossene Berufsausbildung. Viele von ihnen sind gut ausgebildete Fachkräfte. Oftmals ist der Zugang zum Arbeitsmarkt für Menschen mit Behinderungen schwieriger“, sagt Cordula Hartrampf-Hirschberg, Leiterin der Arbeitsagentur in Annaberg-Buchholz. Und sie fügt hinzu: „Wir sind gemeinsam in der Verantwortung, Vorurteile abzubauen. Arbeit ist eine der Hauptgrundlagen für eine Lebensgestaltung in Eigenverantwortung.“

Cordula Hartrampf-Hirschberg, Leiterin der Arbeitsagentur Annaberg-Buchholz. Bild: Arbeitsagentur

Aktionswoche zum Thema Inklusion läuft

Aus Anlass des Internationalen Tages der Menschen mit Behinderungen am 3. Dezember läuft derzeit eine Aktionswoche in der Arbeitsagentur, um das Bewusstsein für die Potenziale von Menschen mit Behinderungen in den Fokus zu rücken. Einen Überblick über die Unterstützungen bietet zudem die Internetseite: www.arbeitsagentur.de/menschen-mit-behinderungen.

„Marcel Kutter jedenfalls hat erreicht, was er wollte. Er ist heute einer von einem Team in einem „richtigen Job“, wie e

Anzeige

Schwarzenberg

Startseite